

's verkannte Rezept

Von W. Schüller-Zittau

Woiner-Traugutts Frau, d' Gustl, woar a kerngsundes, hausbacknes Weibsn. 's hoattr zeitslabns no nisch g'fahlt und se woar no ba kenn Duktr gwast. Aber wies su is: wenn dr Mensch ahlt wird, do stellstch su moichs ei. Und ba dr Gustl woarsch halt o su.

Wenn se a Stickl g'gang woar, do goabs an raichn Knie fitte Knackch und toat unbänd'g wieh. 's schlimmste drbei woar aber, 's hirte nemieh uhf — nee, 's wurde immr schlaichtr. Ehrn Traugutt toat se doastrwaign eegoal virlamentiern, bis darsch noch amo soat kriggte und soite: „Dar Treedl hirt mr uhf, ih giehst amo zo an Duktr und läßt'r woas jon Uhfliahn gahn!“

Wie aber de Weibsn ern su jein: se giehn ne zweemo garn zo an Duktr, lievr liahn se sich hie und stern oalleen. Dr Gustl ehr Knie toat aber immr ferrer wieh. Do blieb'r wettr nisch lieberch, oals doas se ehrn Harz an urndlichn Stuß goab und 's Durf droa-nuff jon Duktr rickte.

„Herr Duktr, iech bitt Se, gahn Se mr ock woas or mei Knie, iech koann bahl nemieh furt — die Angst, ock die Angst!“

„Sie haben wohl 's Reifsen?“

„'s muß reen su woas sein; 's is, oals wenn de Schmiär fahln tiät an Glenk — iech käänt groadnaus brilln or laut'r Angst.“

(Dr Duktr schreibt a Rezept, tuis a an Umschlag und gibbt's r hie.)

„So, Frau Wagner, das wird schon helfen; legen Sie das auf die schmerzhafteste Stelle und kommen Sie in acht Tagen wieder!“

„Sullchs vörn odr nochn Affn uhfliahn?“

„Das ist ganz gleich, liebe Frau.“

D' Gustl stactch doas Briefl a ehrn Ziäkr und humplte nullt Huffnungn heem. — Wie nu de Wuch rim woar, macht'ch de Woinern wiedr uff d' Suckn, jon Duktr.

„Nun, wie geht's, gute Frau?“

„Schlaicht, ganz schlaicht, Herr Duktr! Doas Mittl, woas Se mr do g'gahn hoann, koann nisch taugn.“

„So—o? — Haben Sie noch etwas davon übrig?“

„Nu freilich — 's ganz bissl Zoig hoa'ch no“ (und ba oalln Erzähl'n brengt se 's zosommgwurschtelte Ruwert aus dr Toasch).

„Nein! Ich meine, ob Sie von der Salbe, die ich Ihnen das erste Mal verschrieb, noch etwas übrig haben?“

„Herr Duktr, do missn Se wuhl an Irrtum sein; Se hoann mr wettr nisch g'gahn, oals wie doas Pflaotr, woas'ch dohie an Händn hoa, und doas hoa'ch reglmäß'g vrn Affn uhfliäht. — G'hulfn hoatts aber o ne a brinkl.“

„Ach, du mein Schöpfer! — Damit hätten Sie sollen in die Apotheke gehen und sich das verschriebene Mittel geben lassen!“

„Nee, nee, Herr Duktr, Se wulln'ch ih ock rausriädn; warim hoann Se mr doas ne glei irscht g'joit?“

Aus dem Sachsenlande

Sohländ a. R., 24. September. Auf dem Rothstein bietet sich gegenwärtig dem Besucher ein seltener Anblick dar. Ein Teil der Schlehdornsträucher, die den Weg zwischen Gastwirtschaft und Aussichtsturm umsäumen, hat sich in diesem Jahre nochmals mit Blüten geschmückt. Während die eigentliche Blütezeit des den Breinostgewächsen angehörenden Schlehdornstrauches infolge des zeitig eingetretenen Frühjahres bereits im März und Anfang April zu beobachten war, hat derselbe, veranlaßt durch die ankaltende Sonnenwärme des vergangenen Sommers, zurzeit ein zweites Mal sein weißschimmerndes Berggewand angelegt. Es gewährt ein Bild von eigenartiger Schönheit, wenn wir am genannten Wege, besonders bei feinem Ausblicke nach Westen, kurz vor dem Turme, die zahlreichen Schlehdornhecken gleichzeitig im Schmucke seiner tiefblauen Früchte und neuen zarweißen Blütenschneees erblicken. Wie die Apfelsinen- und Zitronenbäume im sonnigen Italien an denselben Zweigen einer Pflanze Blüten und reiche Früchte tragen, so kann man diese fesselnde Erscheinung im gegenwärtigen Jahre auch an unserem heimischen Bergstrauche bewundern. Alle Freunde unserer heimatischen Natur möchten wir hiermit auf diesen nicht alljährlichen Anblick hinweisen.

Sammlung für Herrnhut

Für die Brüdergemeine Herrnhut war der 8. August ds. Js. ein Unglückstag. Wie seinerzeit ausführlich in allen Lausitzer Zeitungen zu lesen war, wurde der Ort am genannten Tage durch ein Großfeuer schwer geschädigt. Allenthalben sind für die durch das Unglück Betroffenen Sammlungen ins Werk gesetzt worden und auch die „Oberlausitzer Heimatzeitung“ will ein Sprachrohr zu Gunsten der geschädigten Bewohner Herrnhuts sein. Die Geschäftsstelle unserer Zeitung ist bereit, Geldspenden für die Abgebrannten anzunehmen. Für jeden Eingang wird in der Zeitung Quittung geleistet werden. Hoffentlich sind wir in der Lage, über recht viele solcher Gaben berichten zu können.

Geschäftsstelle der „Oberlausitzer Heimatzeitung“.

Als Spende für das **Erinnerungsdenkmal auf dem Rottmar** gingen uns ferner zu von

M. N. in G. 10.— Mark.

Die Gesamtsumme erhöht sich damit auf 103.90

Etwaige weitere Gaben für diesen Zweck nimmt dankend in Empfang die Geschäftsstelle der Oberlausitzer Heimatzeitung.

Buchbesprechungen

„Über allen Menschenwegen blüht der Liebe reicher Segen, über allem Sonnenschein soll die Sonne der Heimat sein, über allem schönen Land allerschönst das Vaterland!“

Mit diesen Worten seines Ausklanges gibt unser Mitarbeiter Max Feibig Baugen den Gedankengang seines neuesten Buches, das demnächst als zweiter Band der Heimatbücherei des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Dresden, erscheint und sich „Bunte Gassen, helle Straßen, ein Buch von Kinderland und Heimat“, betitelt. Wenn man dem Verfasser eine warmherzige, stimmungsvolle Schreibweise nachrühmt, so dürfte sie hier besonders zum Ausdruck kommen. Da der erste Band der Heimatbücherei „Vom Wandern und Weilen im Heimatland“ von Gerhard Plag binnen Jahresfrist nahezu vergriffen war, darf man dasselbe wohl auch vom zweiten Band annehmen, der gegen Ende Oktober vorliegen wird. Wir werden bei Erscheinen ausführlich auf das Buch zurückkommen. Eine rechtzeitige Bestellung — bei Buchhandlung oder Verlag dürfte sich jedenfalls empfehlen.

Büchermarkt*)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

		Preis des Buches einschließlich Porto
Friedrich,	Aus der Franzosenzeit	5,60 Mk.
Gärtner,	Abelausitzer Loft	4,20 „
Herrmann,	Geschichte der Burg Rohnau	2,80 „
Rösler,	Grenzgeschichten	5,60 „
***	Abelausitzer Guttlieb	1,75 „
Schwär, D.	Der Bierkrieg	3.— „
Claude, A.	Zurück zur Natur!	10.— „
Schöne, D.	Der Rottmar und seine Sagen	1,50 „

Durch den Verlag J. G. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen:

		Preis einschließlich Teuerungszuschlag
Blasius, R.	Be ons dertheem (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze)	1,50 Mk.
Blasius, R.	Wie ons der Schnoabl gewachsn is	1,80 „
Schwär, D.	Die Heimatdichtung der Oberlausitz	3.— „
Schwär, D.	Bergstunden	3.— „

*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzeile 40 Pfg.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post M. 7.—, durch den Boten M. 8.—. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 50 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.